Museum
Wiesbaden

Pressemitteilung

Susanne Hirschmann M.A.
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)611 335-2189
F +49 (0)611 335-2192
susanne.hirschmann@
museum-wiesbaden.de

Die Blauen Reiterinnen: Weltpremiere im Museum Wiesbaden

Wiesbaden, 22. Oktober 2026 — Ein kunsthistorisch bedeutendes Ausstellungsprojekt startet im Museum Wiesbaden: Erstmals wird die Geschichte des „Blauen Reiter“ konsequent aus der Perspektive seiner Künstlerinnen erzählt. Zwölf bekannte und wiederentdeckte Pionierinnen der Moderne und ihr europaweites Netzwerk stehen im Mittelpunkt der internationalen Premiere „Die Blauen Reiterinnen“. Das Museum Wiesbaden versammelt vom 23. Oktober 2026 bis zum 21. Februar 2027 über 140 Werke aus allen Schaffensphasen der Künstlerinnen. Die Ausstellung ist eine Kooperation des Museum Wiesbaden, des Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen, der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München und der Fondazione Marianne Werefkin, Ascona. Die Ausstellung wandert von Wiesbaden aus zu allen drei Partnermuseen. Die Schauspielerin Iris Berben übernimmt die Schirmherrschaft für die deutschen Ausstellungsorte.

„Der Blaue Reiter“ ist ein Kreis von unterschiedlichsten Persönlichkeiten, die im Bereich der Malerei, ästhetischen Theorie, Grafik, Literatur und Musik Visionäres geleistet haben. Mit seinen beiden in den Jahren 1911 und 1912 organisierten Ausstellungen und dem 1912 herausgegebenen Almanach stehen die Künstlerinnen und Künstler des „Blauen Reiter“ für eine Subjektivierung in der Kunst, die Befreiung der Farbe vom Gegenstand und die Idee einer Gleichwertigkeit von künstlerischen Ausdruckformen unterschiedlicher Epochen, Gattungen und Regionen. Damit ist der „Blaue Reiter“ ein bedeutender Teil der internationalen Avantgardebewegungen vor dem Ersten Weltkrieg. Nahezu völlig unerforscht blieb bis heute, welchen großen Anteil die einzelnen Künstlerinnen im Umfeld des „Blauen Reiter“ an der Entwicklung der Moderne hatten, welche Strategien und Netzwerke sie nutzten.

Den Auftakt der Ausstellungstournee macht das Museum Wiesbaden, das die weltweit bedeutendste Sammlung des zum Umfeld des „Blauen Reiter“ gehörigen Künstlers Alexej von Jawlensky bewahrt. Jawlensky war 29 Jahre mit der Malerin Marianne von Werefkin liiert und lebte nach ihrer Trennung die letzten zwanzig Lebensjahre von 1921 bis zu seinem Tod in der heutigen Landeshauptstadt Hessens. Aufgrund der langjährigen Beziehung wurde in Wiesbaden neben Jawlenskys Kunst bereits seit 1958 auch die Kunst Werefkins erforscht.

Museum Wiesbaden
Hessisches Landesmuseum
für Kunst und Natur
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden

www.museum-wiesbaden.de

Dr. Andreas Henning, Direktor Museum Wiesbaden:
„Die große Ausstellungstournee ‚Die Blauen Reiterinnen' in Wiesbaden eröffnen zu dürfen, ist ein besonderer Moment in der Geschichte unseres Museums. Die erste Werkschau zu den Künstlerinnen des Kreises mit größtmöglichem wissenschaftlichem Ertrag war nur möglich durch die mehrjährige intensive, sehr glückliche Kooperation mit unseren Partnern in Bremen, München und Ascona. Dass die Schauspielerin Iris Berben unsere Schirmherrin ist und eine weit über die Museen hinausreichende Brücke in die Gegenwart schlägt, freut uns sehr."

Susanne Hirschmann M.A.
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)611 335-2189
F +49 (0)611 335-2192
susanne.hirschmann@
museum-wiesbaden.de

Von diesem wissenschaftlichen Fundament ausgehend erzählt das Museum Wiesbaden erstmals konsequent die Geschichte des „Blauen Reiter" aus der Perspektive seiner Künstlerinnen und schafft damit Sichtbarkeit für diejenigen, die nach dem Zweiten Weltkrieg im Kontext der Gruppe weitestgehend unbeachtet blieben. Die Ausstellung würdigt mit der Wiederentdeckung beziehungsweise Neubewertung der zwölf Künstlerinnen ihren prägenden Beitrag zur innovativen Künstlergruppe. So formulierte Marianne von Werefkin, die als Vorreiterin des „Blauen Reiter" zu etablieren ist, u.a. den programmatischen Leitsatz: »*Die Zukunft der Kunst ist die emotionale Kunst*.« Er verweist exemplarisch auf die geistige und künstlerische Mitgestaltung durch die weiblichen Künstlerinnen.

Staatsminister Timon Gremmels, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur: *„Frauen wie Erma Bossi, Else Lasker-Schüler oder Marianne von Werefkin waren Wegbereiterinnen der modernen Kunst des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung im Museum Wiesbaden macht sie als Künstlerinnen sichtbar, die mit ihrem Werk, ihren Ideen und ihren Netzwerken die Entwicklung des Expressionismus und die Bewegung des ‚Blauen Reiter' maßgeblich mitgeprägt haben. Mit Iris Berben hat das Museum Wiesbaden zudem eine Schirmherrin gewonnen, die sich mit großer Klarheit für Gleichberechtigung und eine offene Gesellschaft einsetzt – und damit den Geist des demokratischen Aufbruchs der ‚Blauen Reiterinnen' unterstreicht."*

Ein besonderer Fokus des Ausstellungsprojekts liegt auf den Netzwerken der zwölf Künstlerinnen, die von Moskau über München bis nach Paris reichten. Im Mittelpunkt stehen die vielfältigen künstlerischen, sozialen und intellektuellen Verbindungen, über die Ideen und ästhetische Konzepte grenzüberschreitend zirkulierten. Biografische Schwerpunkte eröffnen den Blick auf die individuellen Lebensläufe der Künstlerinnen und kontextualisieren ihr Schaffen in den sozialen, künstlerischen und institutionellen Beziehungsgeflechten ihrer Zeit. Zugleich macht die Ausstellung deutlich, wie vielseitig, aufgeschlossen und visionär der „Blaue Reiter" war. Seine besondere Progressivität lag in der grenzüberschreitenden Internationalität, in seiner Vielstimmigkeit und der damals möglichen inhaltlich gewollten Pluralität, die von den Künstlerinnen wesentlich mitgestaltet und geprägt wurde.

Iris Berben, Schirmherrin:
„Ich weiß sehr genau, was es bedeutet, sich als junge Künstlerin in einem männerdominierten Umfeld zu bewegen und sich dort durchzusetzen. Deshalb habe ich keinen Moment gezögert, die Schirmherrschaft für dieses Augen öffnende Ausstellungsprojekt zu übernehmen. Auch die Frauen des ‚Blauen Reiter' haben Stärke zeigen müssen, um sich durchzusetzen und sind doch später trotz ihrer Leistungen in Vergessenheit geraten. Für mich ist es ‚großes Kino', endlich sehen zu können, was sie gegen viele Widerstände geschaffen haben."

Susanne Hirschmann M.A.
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)611 335-2189
F +49 (0)611 335-2192
susanne.hirschmann@
museum-wiesbaden.de

Im Auftaktraum der Ausstellung werden die zwei bedeutendsten Orte für den „Blauen Reiter" thematisiert: der „Rosa Salon", den Werefkin ab etwa 1902 mit einer bis dahin ungekannten interdisziplinären Offenheit in der Giselastraße 23 in München-Schwabing führte, und Murnau, wo zwischen 1908 und 1910 das zuvor in der Metropole theoretisch Erdachte zu einer neuen progressiven Malerei umgesetzt wurde. Im Anschluss werden die zwölf Künstlerinnen mit 142 Werken in allen Schaffensphasen und ihren unterschiedlichen Werkgruppen vorgestellt. Die letzten Räume der Wiesbadener Ausstellung sind dem Netzwerk der Künstlerinnen gewidmet, die maßgeblich zur Internationalität des „Blauen Reiter" beigetragen haben. Um dieses bislang unterschätzte Künstlerinnen-Netzwerk in Gänze erfassen zu können, wurde im Museum Wiesbaden eine komplexe digitale Anwendung entwickelt. Auf einem intuitiv beweglichen Zeitstrahl werden hier die Biografien der Künstlerinnen mit den Lebens-, Ausbildungs-, Ausstellungs- und Wirkungsorten (von Moskau, München, Murnau, Berlin, Weimar/Dessau bis nach Paris) anschaulich nachvollziehbar verknüpft.

Im Anschluss an die elf Säle umfassende Ausstellung zeigt die zeitgenössische Berliner Künstlerin Daniela Comani ihre ortsspezifische Installation „Orlando's Library", in der viele der Themen (Sichtbarkeit, Überwindung gesellschaftlich festgelegter Rollenbilder, Teilhabe oder Machtverteilung), mit welchen die „Blauen Reiterinnen" am Beginn des 20. Jahrhundert zu kämpfen hatten, im Hier und Jetzt wiederkehren und diskutiert werden können.

Dr. Roman Zieglgänsberger, Kustos Klassische Moderne und Kurator der Wiesbadener Ausstellung: *„Wenn man die Werke der Künstlerinnen aus dem Kreis des ‚Blauen Reiter' in einer großen Überblicksschau präsentiert, diese endlich aus dem Hinter- in den Vordergrund holt, eröffnen sich neue Perspektiven. Die fest-gefahrenen Interpretationen, entstanden aus einem jahrzehntelang gepflegten, männlich zentrierten Blick, werden jetzt nachvollziehbar aufgebrochen: Plötzlich wirken dieselben Bilder inhaltlich vielschichtiger, thematisch mehrdimensional und treffen damit nicht selten direkt ins Mark der heutigen Zeit."*

Eine Ausstellung des Museum Wiesbaden in Kooperation mit dem Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen, der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München und dem Museo Comunale d'Arte Moderna, Ascona – Fondazione Marianne Werefkin.

Die Ausstellung im Hessischen Landesmuseum wird gefördert durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain, die Kulturstiftung der Länder, die Ernst von Siemens Kunststiftung und dem Verein der Freunde des Museums Wiesbaden. ARTE und Hr2 sind Kulturpartner der Ausstellung. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung und sensor sind Medienpartner.

Tickets

Sonderausstellungen: 12,- Euro regulär / 9,- Euro ermäßigt (das Ticket umfasst den Eintritt auch in alle anderen Sonder- und Dauerausstellungen)
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren freier Eintritt. Schulklassen und pädagogische Gruppen inkl. 2 Betreuer:innen freier Eintritt.
Weitere Ermäßigungen können auf den Website eingesehen werden.

Susanne Hirschmann M.A.
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)611 335-2189
F +49 (0)611 335-2192
susanne.hirschmann@
museum-wiesbaden.de